

★ GESUNDHEIT

Die junge Frau lernte ich in einem besonderen Moment kennen: als sie gerade noch rechtzeitig vor einer unnötigen OP bewahrt wurde. Sie war zu unseren Herzchirurgen überwiesen worden, die sollen sie operieren. Doch der Reihe nach: Ein paar Wochen zuvor war die Patientin mit Herzschmerzen zur Hausärztin gegangen. Die hatte im EKG eine unregelmäßige Herzerrregung festgestellt und die Frau in eine Klinik überwiesen. Dort zeigte sich bei einer Katheter-Untersuchung eine Ausbuchtung der Herzwand, ein „Aneurysma“. Dazu kann es kommen, wenn der Muskel der Herzkammer dünner wird und ausbuchtet. Bei der Patientin zeigte sich in dem Aneurysma-Sack zudem ein Blutgerinnsel.

Eine Erkrankung der Herzkranzgefäße – die häufigste Ursache für die Entwicklung eines solchen Aneurysmas – konnten die Kollegen ausschließen. Sie gingen von einer anderen Entstehungsgeschichte aus: dass die Ausbuchtung des Herzmuskels die Folge eines Fahrradsturzes war. Ein halbes Jahr zuvor war die Frau vom Rad gefallen. Mit dieser Verdachtsdiagnose wurde sie zur OP überwiesen: Der Gewebesack am Herzen sollte entfernt und das Organ mit einer Art Flicker repariert werden.

Doch unsere Herzchirurgen waren skeptisch, sie zogen mich hinzu. Ich teilte ihre Zweifel: Nicht nur weil ich in meinen 26 Berufsjahren noch nie ein Herzaneurysma gesehen hatte, das durch einen Unfall verursacht worden war. Sondern auch weil im Ultraschall die Aussackung am Herzen deutlich kleiner war als erwartet. Dieser Befund hätte eine OP nicht gerechtfertigt. Außerdem ließen uns zwei Aspekte, die die Patientin nebenbei erwähnte, aufhorchen: Drei Wochen nach dem Fahrradsturz hatte sie über mehrere Wochen an einer hartnäckigen Erkältung mit Luftnot gelitten. Und zwei Monate bevor die Herzschmer-

zen aufgetreten waren, hatte sie über einen Tag lang Beschwerden gehabt, die einem beginnenden Schlaganfall gähneln hatten: Sehstörungen und Taubheitsgefühle in der linken Körperhälfte. Sie hatte alles untersuchen lassen. Doch kein Arzt hatte eine Ursache für die einem Schlaganfall ähnlichen Symptome gefunden. Auch ein Zusammenhang zwischen all den Ereignissen war nicht hergestellt worden.

Wir veranlassten eine Kernspin-Untersuchung des Herzens. Diese ermöglicht

eine direkte Sicht ins Gewebe, man kann gut etwa narbiges Gewebe von gesundem unterscheiden. Neben dem kleinen Aneurysma zeigten sich in mehreren Bereichen des Herzens viele narbige Veränderungen. Diese waren so typisch, dass die Diagnose sofort klar war: Sarkoidose. Zur Bestätigung erfolgte ein sogenanntes PET-CT. In dieser speziellen Computertomografie leuchteten mehrere entzündete Bereiche im Herzmuskel auf. Die weitere Bildgebung wies auch Herde in der Lunge nach. Die Sarkoidose ist eine entzündliche Erkrankung, die in allen Geweben auftreten kann. Meist ist die Lunge betroffen, aber auch in Herz, Augen oder Haut können kleine „Granulome“, also knötchenförmige Gewebeneubildungen, entstehen. Die Sarkoidose ist eine seltene Autoimmunerkrankung – das heißt, dass das Abwehrsystem sich gegen körpereigenes Gewebe wendet. Es gibt akute und chronische Formen.

Nun konnten wir alle anderen Beschwerden auch einordnen: Die vermeintliche Erkältung war wohl eine Lungenentzündung gewesen – und erstes Anzeichen der akuten Sarkoidose. Der zweite Hinweis war das Schlaganfall-ähnliche Ereignis: Durch die Sarkoidose hatte sich zunächst die Gewebeeinsackung am Herzen gebildet, dann war darin ein Gerinnsel entstanden. Davon hatte sich ein Teil gelöst und im Gehirn einen Mini-Hirnschlag verursacht. Der dritte Hinweis waren die Herzschmerzen. Wir behandelten die Patientin mit den immunsuppressiven Medikamenten Kortison und Methotrexat. Sie entwickelte eine seltene Nebenwirkung, sodass die Therapie mehrmals verändert werden musste. Nach einem Jahr Behandlung aber war die Frau völlig beschwerdefrei. ★

DIE DIAGNOSE



Vor der OP bewahrt

Eine Frau hat Herzschmerzen. Ein Arzt entdeckt, was die mit einer hartnäckigen Erkältung und Schlaganfall-ähnlichen Symptomen zu tun haben

Die Diagnose gibt es auch zum Hören: Der gleichnamige Podcast mit stern-Redakteurin Dr. Anika Geisler erscheint alle zwei Wochen – auf Audio Now (www.audionow.de), der neuen Plattform der Bertelsmann Content Alliance, und auf Spotify und iTunes. Die Bücher mit jeweils 80 rätselhaften Patientengeschichten, „Die Diagnose“ und „Die Diagnose – neue Fälle“, sind erschienen bei Penguin, je 256 Seiten, 10 Euro



Diese Woche:
Dr. Andreas Rolf, stellvertretender Direktor der Kardiologie Kerckhoff-Klinik in Bad Nauheim